

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2018 Makara

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 9 / Zyklus 32 – 21. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019 – १३

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019.	4
Botschaft für den Monat Steinbock १३	5
Botschaft des Lehrers • Sich auf der Suche nach Wissen bewegen	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 17	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Das pulsierende Prinzip.	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — <i>Mantren</i>	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 8)	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • <i>Ocimum Sanctum</i>	12
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 10 — Aphorismen für die Jünger	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	14
SARASWATHI • 28 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 3. Hymne (Teil 3) <i>Devas</i> und <i>Asuras</i> (Teil 3).	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Das Reich Gottes	17
Über die Geheimlehre • Drei Arten von Licht.	18
SATURN • 33 — 3. Zeit (Teil 8) – Lerne zu warten und warte, um zu lernen (Teil 1).	20
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 53 — VI. Strophe (Teil 49)	21
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 18) – Hass.	23
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 146 — Das Feuer.	24
DIE LEHREN VON KAPILA • 79 — 15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 6)	25
RUDRA • 3 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> – 1. Der Bogen von <i>Rudra</i>	26
LORD DATTÂTREYA • 33 — 7.3 Die Lehrer-Schüler-Tradition	28
AGNI – Feuer • 41 — 20. Das Gebet (Teil 6)	30
Gruppengebete • 26	31
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 28 — 2. <i>Śraddhâ</i> (Teil 9) Das EINE UNIVERSALE BEWUSSTSEIN (Teil 1).	32
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Der Einfluss des Siebten Strahls	33
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 83 — Fortschreitende Beweg.	34
Meister <i>EK</i> • 104. VISHNU PURĀNA — XXIV: Die Regionen der Erde (Teil 4).	36
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 154; Geschichten für Jugendliche	38
Bild zur Symbolik von Steinbock १३	40
PARACELUS – HEALTH AND HEALING • 16 — Okkultes Heilen: Heilung – intelligentes Gleichgewicht	41
PARACELUS – HEALTH AND HEALING • 2018/3 — Editorial: Richtige Heilungsmethoden	44
Kalenderdaten	46
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Īṣâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

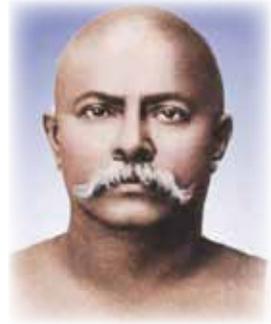
Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr

von Widder 2018 bis Fische 2019



**May we express Good Will in action.
May we unfold the power to manifest.
May we enter the world for the Lord.
May we stay united in all ways.**

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.
Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.
Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.
Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.



Sternbild Steinbock



Botschaft für den Monat Steinbock

Die Ziege des Steinbocks ist auf das Ziel ausgerichtet. Das Ziel ist der Berggipfel, und die Reise führt nach oben. Die Ziege besitzt genügend Willenskraft, um sich auf die Reise zu begeben; sie kümmert sich nicht um Annehmlichkeiten wie Essen, Trinken, Ruhe für den Körper etc. Den Hindernissen auf dem Weg – Geröll, undurchdringliches Gebüsch, rutschiger Untergrund und steil aufragende Felsen – zeigt sie sich gewachsen. Sie weiß um die Widrigkeiten, wie Wind, stürmischer Regen, dunkle Nächte und gefährliche Tiere, die ihr begegnen können, die Ziege jedoch setzt ihren Weg beharrlich fort.

Die Ziege glaubt mehr an den Willen als an den Körper. Sie ist auf den Willen ausgerichtet. Die Willensstärke durchdringt jede Faser ihres Körpers und treibt den Körper ohne Rücksicht auf seine Vitalität an. Der Wille erzeugt genügend Vitalität und Enthusiasmus, um weiter vorwärts zu gehen. Das Denken, die Sinne und der Körper werden durch die Berührung des unbezähmbaren Willens leichter.

Das oben Gesagte sind Qualitäten des feurigen Aspiranten. Ein feuriger Aspirant wird mehr durch den Willen angetrieben als durch seine körperliche Verfassung. Der Wille ordnet den Körper neu, um den Situationen gewachsen zu sein. Der Wille ist der hauptsächliche Aufenthaltsort eines Aspiranten. Er erkennt, dass es nicht sein Wille ist, sondern der Wille des Göttlichen, und daher keinen Begrenzungen unterliegt. Indem er im Willen beheimatet ist, werden Handlungen ausgeführt, die das eigene Wesen nach oben bewegen.

Die Reise im Steinbock erfährt ihren Höhepunkt im Widder, wo die höchste Erleuchtung erfahren wird. Widder repräsentiert den oberen Teil des Kopfes, während Steinbock das Herz repräsentiert. Die Reise vom Herzen zum *Sahasrâra* führt durch die Tierkreiszeichen Steinbock, Wassermann, Fische und Widder. Gemäß der spirituellen Astrologie geschieht der höchste Anstieg im Hinblick auf die Energien von der Sonnenwende bis zur Tagundnachtgleiche.

Möge die Reise im Steinbock gut angetreten werden, um in der folgenden Frühlingstagundnachtgleiche Erfüllung zu erfahren. Möge Saturn

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 6 unten

Botschaft des Lehrers



Sich auf der Suche nach Wissen bewegen

In allen alten Traditionen gab es Wirtshäuser, Gasthöfe und Herbergen, die speziell auf umherziehende Suchende, wie beispielsweise Nomaden, eingerichtet waren. Sie waren Versammlungsorte für Suchende, an denen sie ihre Lebenserfahrungen untereinander austauschten. Die Menschen zogen umher, um Wissen zu erlangen und ihr Wissen aufzufrischen. Sie wussten, dass, wenn sie sich nicht bewegten, auch ihr Wissen stagnierte. Es gab Mönche und Heilige, die auf der Suche nach Wissen und Wahrheit selbst entfernteste Länder aufsuchten.

Heute gibt es stattdessen Gruppenleben, inspiriert von den Lehren der Meister der Weisheit. Suchende aus allen Teilen der Welt kommen zeitweilig an einem Ort zusammen, um Erfahrungen zu teilen, neue Wege des Fortschreitens auszuarbeiten und Hinweise von den weniger entwickelten Suchenden aufzunehmen. Gruppenleben sind fruchtbar, wenn diese Begegnung bewusst geschieht.

Die *Guru Pûjâ* ist eine solche Zusammenkunft, die von der WTT-Bruderschaft durchgeführt wird.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 5 BOTSCHAFT FÜR DEN MONAT STEINBOCK:

der Seele hilfreich zur Seite stehen, um den aufwärtsstrebenden Pfad geduldig auszuarbeiten. Möge Mars den Willen stärken, während die Seele (Sonne) vom Steinbock (Herzzentrum – *Anâhata Chakra*) zum Widder (Kopfzentrum – *Sahasrâra Chakra*) voranschreitet.

Die jährlich stattfindenden *Guru Pûjâs* im Monat Steinbock sind diesem Zweck geweiht.



Äußerungen von

Lord *Krishna**

17

Tun ermöglicht das Fließen von Energien.
Nichtstun fördert Stagnation.
Guter Wille im Handeln bewirkt Reinigung.
Nichtstun ist Tod, Tun ist Leben.

(3-3)

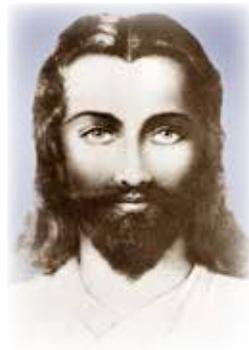
Nichtstun ist unmöglich.
Selbst ein träger Mensch denkt, sieht, hört, riecht, schmeckt und berührt.
Wenn Handeln unvermeidlich ist,
handle im Sinne des guten Willens.

(3-4)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Das pulsierende Prinzip

Erkenne die Pulsierung und seine Aktivität in Form der Atmung. Durch dieses Gewahrsein erkennt man seine Nähe zum Göttlichen; die Pulsierung in dir wird durch die Gegenwart des Göttlichen in dir aufrecht erhalten. Du kannst diese Pulsierung auch in den Lebewesen um dich herum wahrnehmen, wenn du die Pulsierung beobachtest. Du erkennst, dass alles pulsiert – vom Atom bis zum Kosmos. Die Allgegenwart des Göttlichen kann in dem Maße erfahren werden, in dem man die Pulsierung in allem, was einen umgibt, erkennt. Die Atome, die Mineralien, die Pflanzen, die Tiere, die Planeten, die Sonnensysteme und alles, was im Kosmos erscheint, haben ihren Ursprung in der Pulsierung.

Indem sie sich auf die Pulsierung ausrichteten, erkannten die Seher die Göttlichkeit in sich selbst und in ihrer Umgebung. Eine tiefere Ausrichtung auf die Pulsierung wird *Meditation* genannt, die zur Erkenntnis des EINEN führt, der jenseits der Pulsierung existiert. In der *Maitreya*-Gemeinschaft führt jedes Mitglied unablässig Handlungen des guten Willens aus, während er in ewiger Verbindung mit dem pulsierenden Prinzip in sich selbst und in seiner Umgebung steht.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Mantren

Mantren sind Formeln aus Klangschwingungen, die den Praktizierenden von seiner Umgebung und dem Einfluss der Zeit abschirmt. Diese Schutzhüllen können violett, rosa, orange, aquamarin, goldgelb und blau sein, und sie können mit Hilfe verschiedener Klangformeln, die *Mantren* genannt werden, erbaut werden.

Die Seher der alten Zeiten erkannten die Macht des Klangs, sie fanden heraus, dass ein Klang, wenn er regelmäßig geäußert wird, schützt, leitet und erleuchtet. Diese dreifältige Arbeit wird leicht erreicht, indem man sich auf *Mantren* ausrichtet. Wenn man beispielsweise den Klang *R* regelmäßig als *RAM* äußert, dann entsteht eine orangefarbene Schutzhülle um diese Person und vertreibt alle negativen Emotionen in ihrer Umgebung, wie Furcht, Ängstlichkeit, Abneigung, Hass, Begierde, Eifersucht, Stolz usw. Entsprechend kann durch den Klang *KLÎM* eine blaue Schutzhülle um jemanden entstehen und eine frohe Erfahrung in jeder Umgebung ermöglichen. Auf gleiche Weise kann der Klang *OM* den Geist, das Denken und die Materie harmonisieren.

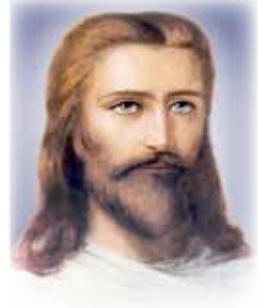
Die Wissenschaft des Klangs war ein spezielles Wissen in der Vergangenheit und wird die Wissenschaft der Zukunft werden.

Wenn Klänge in richtiger Weise von einer Gruppe an einer Straßenkreuzung geäußert werden, dann werden die Energien im Umkreis dieser Straßenkreuzung harmonisiert.

Denkt daran, dass Klang Farbe manifestiert, und dass Farbe die Person, Gruppe und selbst die Gegend schützt. Gesegnet sind jene, die sich von Kindheit an auf einen Klang ausrichten, damit ihr Leben geschützt, geleitet und am Ende erleuchtet sein möge. Möge ein Aspirant sich dessen bewusst sein.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Shambala (Teil 8)

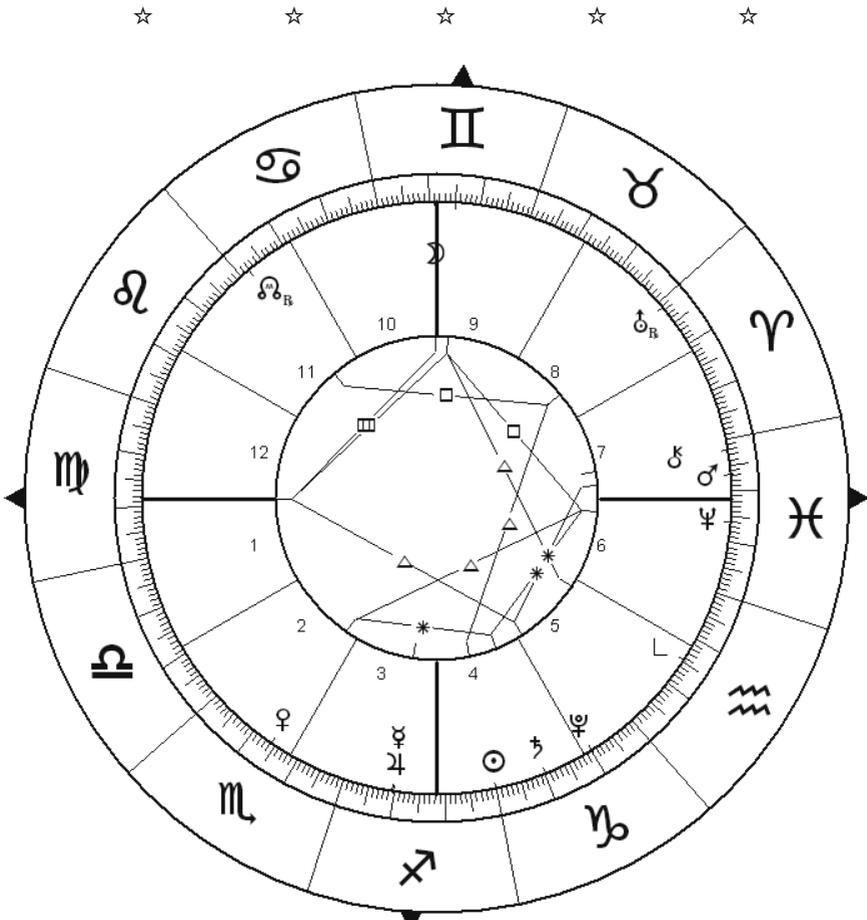
Vergegenwärtigt euch *Shambala*, verbeugt euch tief vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Der König von *Shambala* schlug vor, dass Verehrung und Handlungen guten Willens sich die Waage halten sollten. Seinen Untertanen empfahl er, sich mit dem Sonnengott zu verbinden, um ihren Willen zu stärken, Wissen zu erhalten und auf der Erde wirksam zu arbeiten, damit die Umgebung erfüllt sei. Er ordnete an, dass es so viel Handlungen guten Willens gebeten solle wie Verehrung. Verehrung setzte er mit der Einatmung gleich und Handlungen guten Willens mit der Ausatmung. Ebenso wie jemand ein- und ausatmet, so sollten nach seiner Anweisung auf jede Verehrung Handlungen guten Willens folgen. Verehrung war untersagt, insofern nicht in gleichem Maß Handlungen guten Willens ausgeführt wurden. Die Erlaubnis für Verehrung war an Handlungen guten Willens geknüpft. Gleichfalls bestand er auf Verehrung, um die Qualität der Handlung zu verbessern. In einem Königreich sind die Anrufung des Lichts und die Manifestation des Lebens durch Arbeit zwei Seiten einer Medaille. Es heißt, sie seien untrennbar miteinander verbunden.

Der König von *Shambala* war nicht nur ein Herrscher, sondern auch ein Lehrer. Er war ein *Râja Yogi*, und er ist es auch heute noch. Er erleuchtet und er herrscht. Er erfüllte die zweifache Funktion eines Lehrers und eines Herrschers. Dies ist der Zustand eines *Râja Yogi*. Es ist ein großes Glück für ein Königreich, wenn der König ein Eingeweihter ist, oder wenn ein Eingeweihter auch der König ist. Als diese beiden Funktionen auseinander fielen und auf zwei Menschen verteilt wurden, den König und den Eingeweihten, trat *Kali* zwischen beide und erzeugte Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Eingeweihten und dem König. Der König wurde mächtig; daher brachte er den Eingeweihten zum

Schweigen. Der Eingeweihte verstand die Lage und zog sich daher in den Wald zurück. Die Kraft der Weisheit lag nicht mehr beim König, und der König wurde zum Sklaven der Macht. Seiner Herrschaft mangelte es an Weisheit, was zu Konflikten unter den Menschen führte.

Der König von *Shambala* empfiehlt nachdrücklich, „strebe danach zu wachsen, indem du Licht anruft und dieses Licht durch guten Willen manifestierst“. Beides ist gleichermaßen wichtig.



☉ → 𐌆 (Wintersonnenwende) am 21. Dezember 2018 um 23²² Uhr MEZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft von Meister *EK*



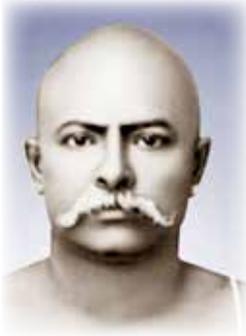
Ocimum Sanctum*

Ocimum Sanctum ist eine Pflanze, die man vor sein Haus pflanzen sollte. Wir sollten diese Pflanze täglich ansehen und ihr Wasser geben. Sie heiligt uns; sie übermittelt günstige Schwingungen und lässt in uns Gedanken guten Willens entstehen. Diejenigen, die eine Fülle von guten Gedanken in sich nähren möchten, sollten diese Anregung aufnehmen.



Tulsi

* Heiliges Basilikum, Tulsi



Meister CVV-Yoga

⑩

Aphorismen für Jünger

28. Anpassungen in Meditationen geschehen in Übereinstimmung mit den Erfordernissen in deiner Psyche. Notwendige Anpassungen machen sich bis hin zur physischen Ebene auf dem Gebiet der Ernährung, Bewegung und Arbeit bemerkbar.
29. Wenn du in deiner Meditation über den Meister Fortschritte machst, entwickeln sich in dir bestimmte Fähigkeiten, wie z. B. segensreiche Äußerungen, Heilkräfte und prophetische Aussagen. Achte darauf, dass du solche Fähigkeiten auf geeignete Weise und verantwortungsvoll einsetzt.
30. Wenn du in deiner Meditation über den Meister Fortschritte machst, sammeln sich Menschen um dich, um gemeinsam mit dir zu beten. Beachte, dass sie durch den Meister zu dir gesandt wurden und fühle dich für sie verantwortlich. Sie zu missbrauchen birgt Gefahren.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Der Hartherzige,
der Scharfzüngige,
jener, der andere demütigt
oder schneidende Kritik übt –
sie alle gehören zu den Niedrigsten
der unteren Klasse der Menschen.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

28

Saraswathî Sûktam – 3. Hymne (Teil 3)*Devas und Asuras* (Teil 3)

Stets haben wir das Gefühl, dass wir die Wahrheit sprechen und sie auch freundlich sagen sollten. Trotzdem sind wir manchmal bitter. Das bedeutet, dass der *Deva* der Freundlichkeit vom diabolischen Wesen der Bitterkeit abgeschreckt wurde. Viele Intelligenzen arbeiten für uns im Körper, doch sie werden von den diabolischen Wesen in uns behindert. Woher erhalten die Diabolischen ihre Stärke? Nur von uns. Zum Beispiel weiß ich, dass mein Magen keine Kartoffeln verträgt. Trotzdem esse ich eine „deutsche Portion“ Kartoffeln, das ist eine besonders üppige Portion. Für diese Handlung bin ich verantwortlich. Die diabolischen Wesen im Magen werden wach und richten bei den Magen-*Devas* ein schreckliches Chaos an. Im Magen gibt es eine Krise: eine Magenverstimmung. Ich muss zum Herrn beten, der in der Gestalt eines Arztes anwesend ist.

In uns gibt es *Devas* und *Asuras*. Durch unsere Handlungen können wir die *Devas* stärken oder schwächen. Wir möchten, dass alle Teufel sterben und übersehen, dass der Teufel in uns ist. Die Christenheit jagte den Teufel in der objektiven Welt, und so ist der Teufel noch größer geworden. Der Teufel, von dem Jesus, der Christus, sich befreite, war der innere Teufel. Satan ist nicht eine andere Person, die wir identifizieren und töten können. Er ist in uns, ein Teil von uns, und er wartet darauf, mit uns arbeiten zu können, wenn wir ihm eine Chance geben. Sobald wir ihn unterstützen, ist er bereit. Er versucht es mit vielen Methoden, und er versucht es durch die sieben Kanäle. Das ist seine göttliche Arbeit, für die er geboren wurde.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Wir sollten ihn weder tadeln noch ablehnen. Statt dessen sollten wir uns mehr und mehr mit dem *Deva*, dem Engel in uns identifizieren, so dass dieser erwacht. Wenn wir über den Teufel nachdenken, wird der Teufel wach. An gute Arbeiten zu denken, guten Willen zu haben und ihn in die Tat umzusetzen lässt den Engel erwachen. Es gibt ihm Kraft, und er führt uns schließlich zum Licht.

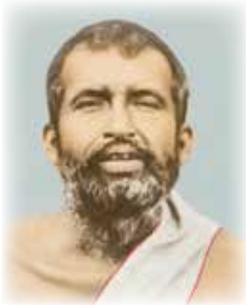
Jene abzuschrecken, die die *Devas* abschrecken, bedeutet, sich nicht zu erlauben, den falschen Weg zu gehen.

Dabei kann uns das Wort helfen. Wenn wir es regelmäßig anrufen, wird es die *Devas* in uns wecken. Dadurch wird es uns möglich, Handlungen des guten Willens auszuführen, die uns wiederum Freude machen und uns in höhere Bereiche der Existenz emporheben.

Diese *Devas* existieren in uns innerhalb der Nervengeflechte. Esoterisch werden sie als *Chakren* und physisch als Nervengeflechte bezeichnet. Es ist unsere Pflicht, voller Verehrung und Gewahrsein mit ihnen zu arbeiten.



Schlacht zwischen *Asuras* und *Devas*



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Das Reich Gottes

Im Reich Gottes sind Vernunft, Intellekt und Gelehrsamkeit nutzlos.

Dort können die Stummen sprechen, die Blinden sehen und die Tauben hören.



Praktische Weisheit

Know ye not as Gods
but as temples of God!

Erkennt euch nicht als Götter,
sondern als Tempel Gottes!

Über die Geheimlehre



Drei Arten von Licht

Es gibt drei Arten von Licht im Okkultismus:

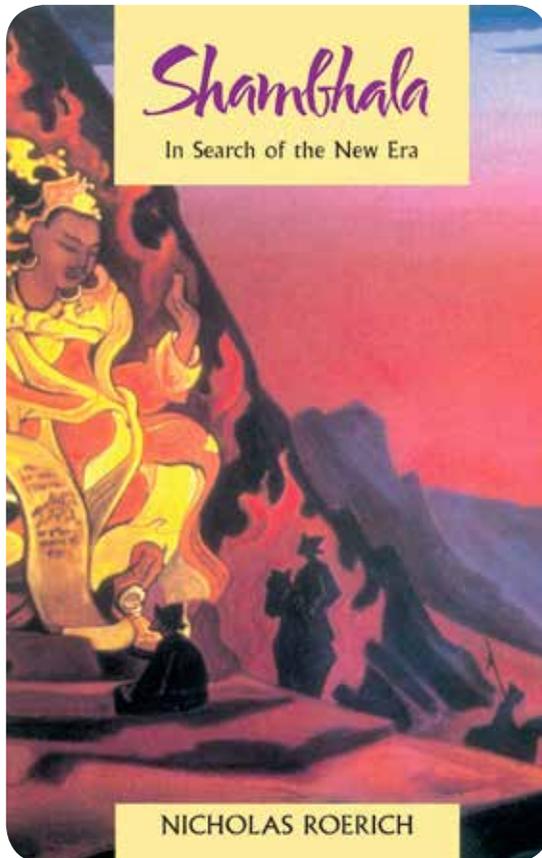
1. Das Abstrakte und das Absolute Licht, das scheinbare Dunkelheit ist.
2. Das Licht der Manifestierten – Unmanifestierten Gottheit.
3. Die drei nachfolgenden Lichter treten aus den ersten beiden hervor als der dreifache Logos, auch *Dhyân Chohans* genannt.

Das Licht manifestiert sich vom Absoluten zum männlich-weiblichen Logos, zu den drei Logoi und dann in das objektive Universum. Das erste Licht ist abstrakt, das zweite ist klar und durchdringend, und das dritte reflektierend. Das reflektierende Licht erzeugt die Welt, während das Licht des männlich-weiblichen Gottes die Lebewesen durchdringt. Diese Durchdringung ist im Menschen vollendet, während das erste, das Absolute Licht, über allem herrscht. Die männlich-weibliche Gottheit wird auch *Vishnu*, *Krishna*, Christus usw. genannt. Es ist die direkte Reflektion des unergründlichen Lichts. Es ist unergründlich vom Standpunkt der universalen Manifestation aus. Das durchdringende Licht des Männlich-Weiblichen dringt durch die drei Welten und die Wesen der drei Welten hindurch. Es ist das Licht, das die Bewegung der Wesen vom Grobstofflichen zum Feinstofflichen und vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen ermöglicht, während das reflektierende Licht der drei Logoi den Stoff zur Verfügung stellt, damit die Wesen eintreten, Erfahrungen machen, und mit Hilfe des zweiten Lichts zurückkehren können. Dieses grundlegende Verständnis des dreifachen Lichts ist für das gesamte esoterische Verständnis wichtig.

Das zweite Licht kommt aus dem ersten hervor, und das dritte Licht, das aus dem zweiten hervortritt, bewirkt die Entstehung der Welt. Das dritte Licht wird in allen Theologien als Dreieinigkeit dargestellt. Das zweite wird als Gott in der Schöpfung angesehen, und das erste als Gott

jenseits der Schöpfung. Aus diesem Grund kennt man in der Theologie die Darstellung eines fünfköpfigen Herrn, wobei ein Kopf von oben herabschaut, zwei Köpfe die männlich-weiblichen Prinzipien darstellen und drei Köpfe für die Dreieinigkeit stehen. Eine solche bildliche Darstellung findet sich bei Adonai, *Ardhanari* ebenso wie bei *Gâyatrî*, *Ganesh*, *Šiva* und *Ânjaneya*.

Das grundlegende Prinzip besteht darin, dass zwei aus dem einen hervorgehen und sich in drei reflektieren, um entsprechend den Zyklen der Zeit die Welt zu erschaffen und zu erhalten.



SATURN*

33

3. Kapitel: Zeit (Teil 8)

Lerne zu warten und warte, um zu lernen (Teil 1)



Paracelsus und Hippokrates wussten, dass Heilungen einer Zeitdimension unterliegen. Eingeweihte wissen und lehren, dass die Zeit alles enthält und dass die Kenntnis der Zeit das Wissen davon ist, „wie es IST“. Paracelsus empfahl dringend, das Studium der Medizin mit der Astrologie zu verbinden. Hippokrates bezeichnete die Astrologie als „Auge der Weisheit“. Sogar zur Astrologie hat Saturn den Schlüssel.

Alles hat seine eigene Zeitspanne. Auch jede Krankheit hat ihre Zeitspanne. Wenn wir wissen, wie es IST, werden wir uns keine Sorgen machen. Wenn wir nicht wissen, wie es IST, machen wir uns Sorgen. Alles hat seine festgesetzte Zeit, und alles, was beginnt, hat seinen eigenen Zeitraum. Deshalb ist ein Arzt nur dann ein guter Arzt, wenn er die Astrologie kennt. So hat es Hippokrates dargelegt. Er sagte: „Wer die Wissenschaft der Astrologie nicht beherrscht, ist kein guter Arzt.“ Wenn jemand krank wird, sollte der Arzt wissen, wann genau der Patient krank wurde, und er sollte das Organ kennen, das von der Krankheit betroffen ist. Dann sollte er in der Lage sein, den zeitlichen Ablauf der Krankheit auszurechnen und wissen, wie lange sie dauern wird. Chronische Krankheiten haben eine längere Lebensdauer, akute Krankheiten sind von kurzer Dauer.

Wenn wir den Zeitaspekt verstehen, werden Enttäuschungen, Verzögerungen und Hindernisse uns nicht mehr zu schaffen machen, denn wir haben gelernt, aufmerksam zu warten. Wir müssen warten. Bis wir das akzeptieren können und zu dieser Erkenntnis gelangen, arbeitet Saturn mit uns. Dann werden wir sehen, dass unsere Erwartungen im Allgemeinen nicht dem entsprechen, wie es IST, sondern dem, wie es unserer Ansicht nach sein sollte. Der Abgrund zwischen Erfolg und Misserfolg ist also unsere eigene Schöpfung.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

53

VI. Strophe

49. ***Panchabhuta sakayashatka samira abda mukhetaram*** – anders als die sechs Körperschichten, die aus den fünf Elementen geschaffen sind sowie die entsprechenden Klänge

Der Lehrer ist das Bewusstsein, das in seinem vierfältigen Aspekt im Körper anwesend ist. Von den oben erwähnten 5 x 5 Prinzipien ist er ebenso wenig abhängig wie von den daraus entstehenden sechs Körperschichten. Die 5 x 5 Prinzipien erschaffen fünf Körperschichten, und die sechste Schicht wird von den Menschen durch die Handlungen geschaffen, die aus ihrem Verlangen entstehen. Fünf natürliche Körper sind potentiell im Menschen vorhanden. Es sind die Körper der fünf Äther: der physische, vitale, mentale, *buddhische*, und kausale Körper. Mithilfe dieser Körper tritt der Mensch in Beziehung zur objektiven Welt, um Erfüllung zu finden. Für diese Erfüllung wurden auch Regeln aufgestellt. Weicht man aufgrund des Verlangens vom zielbewussten Handeln ab, dann sammelt sich noch eine andere Materie an und bildet eine weitere Schicht im Körper: *Kâma Sarîra*, die Schicht des Verlangens. Dieser Körper entfernt den Menschen von seinem Lebensziel und bildet die sechste Schicht.

Der Körper aus Fleisch und Blut besitzt das Potential, um alle anderen fünf Körper entsprechend der Aktivität des Menschen entstehen zu lassen.

Mit dem Körper aus Fleisch und Blut arbeitet der Mensch in der Objektivität. Dabei wird er durch den Lebenskörper (Vitalkörper) und durch den Gedankenkörper (Mentalkörper) unterstützt, der entweder vom *buddhischen* Körper oder vom *Kâma*-Körper (Wunsch-Körper) angetrieben wird. Entweder wirkt das Unterscheidungsvermögen oder das Verlangen durch den Mentalkörper, so dass das Ziel des Lebens oder etwas ganz anderes

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

erreicht wird. Wenn die Richtung des Verlangens eingeschlagen wird, tritt das Unterscheidungsvermögen in den Hintergrund, und der Mensch driftet immer stärker zur Objektivität ab, die ihn zu den Zyklen von Geburt und Tod führt.

Wenn der Mensch vom Unterscheidungsvermögen geführt wird, entwickelt er den *buddhischen* Körper, den man auch den goldenen Lichtkörper nennt. Während dieser Körper immer konkreter gebildet wird, erkennt man, dass es keinen Tod gibt. Allein der Körper aus Fleisch und Blut stirbt. Bei weiteren Fortschritten in dieser Richtung verfeinert man den goldenen Körper und landet im Kausalkörper. Der Anlass dafür ist die Erfüllung des Lebensziels. Wenn das Lebensziel erkannt und verwirklicht ist, verlässt der Mensch die abgesonderte Identität und verbindet sich mit dem Göttlichen. Er wird eins mit dem Göttlichen.

Auf der Reise zu Gott stellt man fest, dass man mithilfe verschiedener Körperqualitäten arbeitet, und am Ende der Reise entdeckt man, dass man keiner dieser Körper ist. Der Mensch ist aus sich selbst strahlende Existenz ohne Form. Dieser Zustand wird ICH BIN genannt. In ihm identifiziert man sich mit keiner Form. ICH BIN ist mit dem DAS verbunden. So lebt der Mensch als DAS BIN ICH. Er hat keinen Namen und keine Form. Sobald es eine Form gibt, ist auch ein Name da. Der Name ist der zur Form gehörende Klang. Auf diese Weise erkennt man, dass man kein Klang ist. Man ist der Klang der Klänge, der in unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich ausgesprochen wird.

Folglich ist der Lehrer ohne jegliche Form und ohne irgendeinen Namen.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 18)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Psychische Probleme und ihre Lösungen: Hass

Hass ist ein Problem im Leben vieler, der Keim des inneren und äußeren Aufruhrs, der psychischen und physiologischen Störung. Er entsteht aus der Fokussierung auf die niedrigeren Qualitäten einer Person und aus dem Vergessen ihrer höheren Qualitäten. Das, was ein Mensch am meisten verachtet, vermag das zu sein, was am stärksten in ihm unerkannt existiert. Dann kann er nicht anders, als in anderen genau die Qualitäten zu sehen, die ihn beherrschen, selbst wenn sie nicht oder in demselben Maße im anderen vorhanden sind.

Hass ist atavistisch, nicht konstruktiv und behindernd; er trübt den Blick, verschließt die Augen vor der Gerechtigkeit, verzerrt das Urteil und es fehlt ihm stets an Unterscheidungsvermögen. Hass erzeugt Reibung, errichtet Barrieren, führt zu Angst und Schrecken, Zerstörung und Tod. Zerstöre ihn durch die Macht des Willens oder lösche ihn aus, indem du es unterlässt, ihm weitere Gedanken oder Aufmerksamkeit zu schenken und indem du so tust, als ob er nicht existieren würde. Oder besser noch, überwinde ihn mit Liebe, Gerechtigkeit, Verständnis und Barmherzigkeit.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

146



Das Feuer

„Vater! Was ist Feuer?“

„Es ist die Hitze im Körper, das Licht in den Augen und Gewahrsein als ICH BIN, mein Sohn.“



Praktische Weisheit

The former is Masonry,
the latter is Freemasonry.
Building together is
Co-Freemasonry!

Zuerst kommt die Maurerarbeit
dann die Freimaurerei.
Miteinander zu erbauen ist
vereintes Freimaurertum!

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

79

15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 6)

11. In all deinen Tätigkeiten sieh auf das Selbst in allem, was innen und außen ist. Die Tugenden des Selbstes erreichen und umgeben dich, so wie die Luft den Duft der Blume bringt.
12. Bei allen Meditationen, Ritualen und Gebeten vergiss „Mich“ (das Selbst – ICH BIN) nicht. Sie sind bedeutungslos und zwecklos, wenn ICH BIN (das Selbst) vergessen wird. ICH BIN ist in allen Wesen gegenwärtig. Wenn Dienst an den Menschen und meditative Andacht vor Bildern/Symbolen mit Leidenschaft und ohne Erinnerung an „Mich“ ausgeführt werden, dann führt das zu Heuchelei. Viele Theisten sind Heuchler. Sie sind der Grund für die Entstehung des Atheismus.

Solche Andachten sind wertlos. Sie sind sogar eine Beleidigung für den Herrn.

13. Der Herr ist als ICH BIN der Bewohner aller Lebewesen. Wer einen Unterschied zwischen „Mir“ und den Lebewesen sieht, ist ein Dieb! Solche Menschen können die Wesen nicht als gleichwertig betrachten. Sie teilen sie in „unsere“ und „andere“ ein. Diese Aufteilung ist die Wurzel von Konflikten. Mit einem solchen Konflikt im Herzen führen sie Gottesdienste entsprechend den Bedürfnissen des Lebens durch. Sind die Bedürfnisse schwerwiegend, gibt es ein ausgedehntes Ritual. Handelt es sich um gewöhnliche Bedürfnisse, dann ist der Gottesdienst auch wie gewöhnlich. Gibt es einmal keine Bedürfnisse, dann gibt es keinen Gottesdienst! Solche Gottesdienste sind falsch und betrügerisch und dem Selbst nicht angenehm. Ehre stattdessen grundsätzlich alle Lebewesen und verehere dadurch den Herrn. Das führt zu Harmonie, so dass die Rituale tatsächlich erfahren werden können.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

RUDRA*

③

Einige Dimensionen von *Rudra*

1. Der Bogen von *Rudra*



Rudra als Kraftprinzip birgt in sich auch das Prinzip des Bumerangs. Die Maxime, dass „jemand das erntet, was er sät“ ist auf seine Kraft anwendbar. *Rudras* Kraft dient dem Wohlergehen aller und dem Wohlergehen der Schöpfung selbst. Handelt jemand nicht den Prinzipien entsprechend, wird die Macht seiner Handlung auf ihn zurückkommen. So kommen Handlungen des guten Willens oder schlechte Taten, die der Mensch begangen hat, auf ihn zurück. Diese Einrichtung der Natur nennt man den Bogen von *Rudra*, der Pfeile entsprechend den eigenen Handlungen abschießt. Die Verehrung dieses Bogens von *Rudra* war eine alte *vedische* Tradition für die eigene Rechtschaffenheit. Sie ermöglicht auch, dass üble Handlungen nicht weiter gefördert werden.

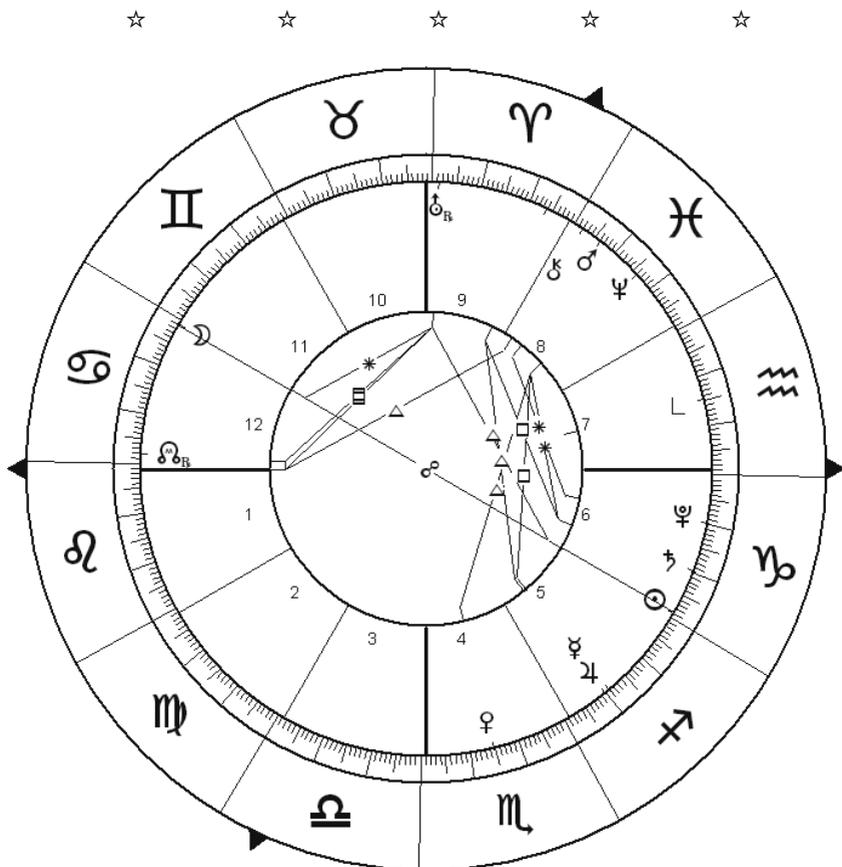
Rudras Bogen existiert im Menschen vom Zentrum des dritten Auges über den Kopf zur Medulla. Die Saite des Bogens ist als vertikale Linie zwischen dem Brauzentrum und dem Zentrum in der Medulla oblongata verbunden. Im oberen Teil des Kopfes befindet sich der Bogen, der den Plan hinsichtlich der Seele enthält. Wer nach der Saite des Bogens greift und den Bogen erreicht, „trifft“ den Plan, das heißt, er verwirklicht den Plan.

Auch am Himmel gibt es einen Bogen, der den Pfad der Sonne von Osten nach Westen bildet. Osten steht für *Ājnâ*, was das eine Ende des Bogens ist. Über den Mittagshimmel reist die Sonne in den Westen und geht im Westen unter. Der Sonnenuntergangspunkt ist die Medulla. Der Pfad der Sonne vom Osten zum Westen nimmt die Form eines Bogens an. Alles, was sich unterhalb dieses Bogens des Sonnenpfades befindet, wird von *Rudra* regiert. Die Sonnenstrahlen bilden die Pfeile von *Rudra*. Dieser

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

Bogen ist vielfarbig. Im Osten (Sonnenaufgang) ist der Bogen kupferfarbig. Am westlichen Punkt (während der Stunden des Sonnenuntergangs) ist der Bogen orangefarbig. Wie ein Regenbogen zeigt der Bogen zwischen den östlichen und westlichen Enden viele Farben.

Die beiden Enden des Bogens repräsentieren die Dualität. Die Saite, die sie verbindet, ist voller Spannung. Diese Spannung ist die Spannung der Unwissenheit. Wird die Saite gelöst, löst sich auch die Illusion der Wesen auf, wobei die Spannung freigesetzt wird. Diese Befreiung wird von *Rudra* durch Verehrung gesucht.



Steinbock-Vollmond am 22. Dezember 2018 um 18⁴⁸ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Lord *Dattâtreyā**

33



7.3 Die Lehrer-Schüler-Tradition

Nicholas Roerich, der russische *Yogi*, der die Schönheit, Farbenfreudigkeit und Göttlichkeit des *Himâlaya* liebte, lebte und erlebte, brachte seine Dankbarkeit Indien gegenüber zum Ausdruck, das immer noch die reiche Lehrer-Schüler-Tradition aufrecht erhält. Dies ist seiner Meinung nach die einzige Hoffnung für die Menschheit, dass sie ins Licht gehen kann. Er sagt, dass Indien eifersüchtig und wachsam die reiche Lehrer-Schüler-Tradition – *Gura Śishya Sampradâya* – bewacht hat.

Ein Eisenteil wird in der Gegenwart eines Magneten mühelos magnetisiert. Ebenso wird der *Chela* in der Gegenwart eines *Sadguru* umgewandelt. Der Vorgang ist einfach, geheimnisvoll und vollzieht sich in der Stille. Bei dieser stillschweigenden Umwandlung wird weder viel geredet noch gehören ausführliche gedankliche Übungen dazu. Die Gegenwart, die durch den *Sadguru* immer übermittelt wird, bewirkt die Umwandlung.

In seinem Buch SHAMBHALA schreibt Nicholas Roerich: „Ich habe eine wunderschöne Geschichte über einen kleinen Hindu gehört, der seinen Lehrer fand. Er wurde gefragt: ‚Wäre es möglich, dass die Sonne dunkel würde, wenn du sie ohne den Lehrer sehen würdest?‘ Der Junge lächelte: ‚Die Sonne würde die Sonne bleiben, aber in Gegenwart des Lehrers würden mir zwölf Sonnen scheinen.‘

Indiens Sonne der Weisheit wird scheinen, weil am Ufer eines Flusses ein Junge sitzt, der den Lehrer kennt.

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

In denselben Lehren heißt es: ‚Gesegnet bist du Indien! Weil nur du den Begriff von Lehrer und Schüler bewahrt hast. Der *Guru* kann den Schlaf vertreiben. Der *Guru* kann den ermatteten Geist aufrichten. Wehe dem, der es wagt, fälschlich auf jemanden als seinen Lehrer Anspruch zu erheben, und der das Wort Lehrer leichtfertig ausspricht, während er sich selbst ehrt! Der Geist, der den Pfad des Aufstiegs verstanden hat, erblüht wahrhaftig, und wer in der Falschheit des Denkens versinkt, versagt.

Man kann einen Hinduknaben fragen, ob er einen *Guru* haben möchte. Es bedarf keines Wortes als Antwort, denn die Augen des Knaben werden Verlangen, Streben und Hingabe ausdrücken. Das Feuer von *Âryāvarta* wird in seinen Augen strahlen. Der Strom des *Rig Veda* wird auf den Berghängen leuchten.“*

Nicholas Roerich gehört zur königlichen Familie in Russland. Er hatte die Inspiration bekommen, im *Himâlaya* zu leben. Ihm wurde die Gnade zuteil, dass er die Höhlentempel der *Mahâtmâs* betreten durfte, und ihm wurden viele Wunder des Lebens und des Lichts offenbart. Er hatte die Vision, das *Daršan*, von Gruppen von Lichtwesen. In jüngster Zeit war er der Einzige, der physisch die geheimnisvollen Legenden und die legendären Gestalten des *Himâlaya* erleben konnte. Er war inspiriert und gab inspirierende Lehren heraus, die durch die *Agni Yoga* Gesellschaft verbreitet werden. Seine Gemälde wirken überall auf dem Planeten inspirierend. Für die Gnade, die auf ihn herabströmte, ist er dankbar, und er unterstützt die reiche Tradition von Lehrer und Schüler.

Für einen Wahrheitssucher bedeutet der *Sadguru* alles. Er ist die verkörperte Wahrheit selbst. Die Wahrheit ist in ihm, und sie umgibt ihn. *Śrî Guru Datta* ist das universale Prinzip des *Sadguru*.

* Aus dem Buch SHAMBHALA von Nicholas Roerich, Seite 284f

AGNI – FEUER*

41

Teil II: Das Feuerritual



20. Das Gebet (Teil 6)

Das dritte Gebet lautet:

*HIRANMAYENA PÂTRENA
SATYASYA APIHITAM MUKHAM.
TATVAM PÛSHAN APÂVRUNU
SATYA DHARMÂYA DRUSHTAYE.*

„Oh Sonnengott!

Die Wahrheit wird durch deine verzaubernde, golden glänzende Scheibe verborgen.

Bitte enthülle die Scheibe,

damit ich die Wahrheit erkenne,

wenn du mich aufgrund meiner Rechtschaffenheit für würdig erachtest, sie zu sehen.“

Dieses dritte Gebet wurde von Meister *Djwhal Khul* mit folgenden Worten in EINE ABHANDLUNG ÜBER WEISSE MAGIE gegeben:

„Enthülle uns das Antlitz der wahren geistigen Sonne, die von einer Scheibe goldenen Lichtes verborgen wird, damit wir die Wahrheit erkennen und unsere ganze Pflicht erfüllen auf unserer Pilgerfahrt zu deinen heiligen Füßen.“

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

26

Möge unsere Verehrung von *Agni*
Anpassung, Verstehen, Herrlichkeit
und handelnde Liebe ermöglichen.
Mögen wir, die Verehrer von *Agni*, erfüllt werden,
ebenso, wie *Agni* das neu Geschaffene erfüllt.



Praktische Weisheit

No man can know the Truth
For he IS the Truth.
Knowing is but an occupation,
an engagement, a harmless and
fulfilling one.
The ladder to fulfilment.

Kein Mensch kann die Wahrheit kennen,
denn er IST die Wahrheit.

Wissen ist nur eine Beschäftigung,
eine harmlose und erfüllende Betätigung.
Die Leiter zur Erfüllung.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

26

2. *Śraddhâ* (Teil 9)

Das EINE UNIVERSALE BEWUSSTSEIN (Teil 1)

Soweit wir das Bewusstsein in uns und in allem sehen, was uns umgibt, erkennen wir auch, dass es nur Bewusstsein gibt und dass es nur ein Bewusstsein ist, das aus der reinen Existenz hervorkommt. Wir werden fühlen, dass dieses Bewusstsein universal ist. Von den Theologien wird es Gott genannt. Das UNIVERSALE BEWUSSTSEIN existiert in allem, auch im Menschen.

Der Mensch existiert in Gott, und Gott existiert im Menschen. Gott im Menschen wird *Nârâyana* genannt, und der Mensch in Gott ist *Nâra*. Beide sind miteinander verbunden, und durch regelmäßige Rückbesinnung auf DAS BIN ICH müssen wir diese Verbindung erkennen. Das UNIVERSALE BEWUSSTSEIN *Nârâyana* wird DAS und das individuelle Bewusstsein wird ICH BIN genannt. Wenn beide miteinander verbunden sind, ist das Ergebnis DAS BIN ICH. In Wahrheit existiert das UNIVERSALE BEWUSSTSEIN in einem einzelnen Menschen als individuelles Bewusstsein. Die tägliche Rückbesinnung lautet daher nicht nur ICH BIN, wie im ersten Kapitel dargelegt wurde, sondern DAS BIN ICH. DAS BIN ICH heißt im Sanskrit *Soham*. *Saha* und *Aham* ergeben zusammen *Soham*. Wörtlich bedeutet es DAS BIN ICH. *Saha* ist DAS, *Aham* ist ICH BIN.

Regelmäßig singt der Herzschlag das Lied *Soham*. Es ist die „Musik der Seele“. Da wir alle Seelen sind, täten wir gut daran, uns mit dem Lied der Seele zu verbinden, das uns mit dem Ursprung der Seele, mit der UNIVERSALEN SEELE, verknüpft. Nur *Śraddhâ* ermöglicht diese Rückbesinnung. Ohne *Śraddhâ* bleibt dies nur eine Information und wird nicht zur Erkenntnis, auch wenn wir dies alles wissen. Information ist kein Wissen. Wer sich Informationen aneignet, meint klug und wissend zu sein, doch das entspricht nicht den Tatsachen. Er lebt in einer Illusion. Nur wer gegebene Informationen praktisch anwendet, wird die Wahrheit darin erkennen und sich dadurch selbst im Wissen ansiedeln.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Der Einfluss des Siebten Strahls auf die Menschheit

Frage:

Lieber Meister, was ist der Einfluss des Siebten Strahls auf die Menschheit? Vieles hast Du in Deinen Lehren schon vom Siebten Strahl gesagt.

Antwort:

Lieber Bruder, im Grunde ermöglicht der Siebte Strahl:

1. Gott in dir zu erkennen und nicht in einer abgelegenen Ecke des Universums oder an einigen heiligen Orten der Erde.
2. Er ermöglicht dir, dich schneller zu verwandeln, indem du dich in deinem Herz- oder Kopfbereich mit Gott verbindest.
3. Er ermöglicht es, rechte menschliche Beziehungen aufzubauen, da du Gott auch im Herzen oder im Kopf Anderer erkennst.
4. Er ermöglicht es, deine Haltung anderen Wesen gegenüber anzupassen und zu berichtigen.
5. Er ermöglicht ein rechtes Verständnis von der Beziehung zum anderen Geschlecht im Hinblick auf die eigene Einstellung zu Sexualität und Ehe.
6. Er fördert Kreativität von innen heraus und das Entstehen der damit verbundenen neuen menschlichen Kultur.
7. Er bewirkt eine Ordnung und einen Rhythmus in deinem täglichen Leben und entwickelt deine Fähigkeiten.

Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

83

5. Das elektrische Feuer

Fortschreitende Bewegung – Ausrichtung (Teil 1)

Heute werden wir die Bewegung des elektrischen Feuers des Ersten Logos verstehen, die als „fortschreitende Bewegung“ bezeichnet wird, im Gegensatz zu der „spiralförmigen Bewegung“ des Zweiten Logos und der „zyklischen Bewegung“ des Dritten Logos. Der Erste Logos hat eine fortschreitende Bewegung, in der Er das System in Ausrichtung bringt, wenn Er beabsichtigt, die ganze Schöpfung zu erleuchten. Wenn die Schöpfung im Prozess der Involution ist, so ist dies ein Vorgang, in dem das Eine zu vielen wird. Es ist also ein Prozess der verschiedenen Formierungen, der die Ausrichtung verzerrt.

Wenn sich die Sieben Strahlen des Einen Weißen Strahls manifestieren sollen, muss der Weiße Strahl gebrochen werden. Nur wenn der Weiße Strahl gebrochen wird, manifestieren sich die Sieben Strahlen. Wenn also die Schöpfung entstehen soll, muss das Eine zu vielen werden, was ein Vorgang der Verzerrung ist. Und wann immer die vielen auf das Eine ausgerichtet werden müssen, ist dies ein Prozess der Ausrichtung.

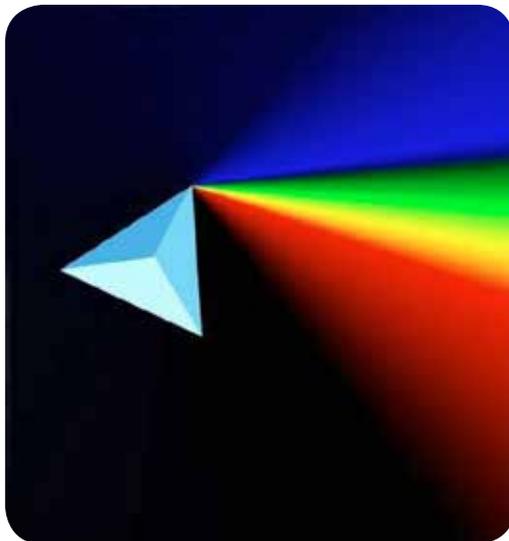
Nachdem nun die Schöpfung in die Existenz gebracht worden ist, arbeitet der Herr mit der Bewegung in Bezug auf die Ausrichtung – die Ausrichtung zwischen dem kosmischen Zentrum, dem solaren Zentrum, dem Sonnenglobus und dem Planeten. Jedes Mal, wenn es eine Ausrichtung gibt, gibt es eine Erleuchtung. Ausrichtung bewirkt also Erleuchtung. Es geschieht in drei Schritten, durch die Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Seele und dann die Ausrichtung der Seele auf die kosmische Seele

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

oder die kosmische Person. Die erste Ausrichtung geschieht also zwischen der Person und der Persönlichkeit und die zweite Ausrichtung geschieht zwischen Persönlichkeit, Person und kosmischer Person. Zudem gibt es eine vorbereitende Ausrichtung, bevor wir den Zustand der Persönlichkeit erreichen. Es ist die Ausrichtung des Körpers und der Sinne auf den Geist. Wir haben verstanden, wie die Sinne und der Körper auf den Geist ausgerichtet werden, wenn die *Mânasa-Devas* funktionieren.

Der erste Schritt besteht also darin, dass Körper und Sinne sich auf den Geist ausrichten; dann richten sich Körper, Sinne und Geist auf die Seele aus; und im weiteren Schritt richten sich Körper, Sinne, Geist und Seele auf die universelle Seele oder die kosmische Person aus. Es gibt eine allgemeine Kategorisierung oder Unterteilung des Ausrichtungsprozesses. Es muss also zuerst eine Ausrichtung der Erde auf die anderen Planeten erfolgen, und als Gruppe müssen sich die Planeten stärker zur Sonne hin ausrichten. Dann muss sich die Sonne zusammen mit den Planeten auf eine zentrale Sonne ausrichten, und die zentrale Sonne auf das kosmische Zentrum. Was also beim Individuum wahr ist, gilt auch für die Schöpfung. Daher entwickelt der Herr die fortschreitende Bewegung der Planeten und des Sonnensystems, um die systemische Existenzausrichtung auf die zentrale Sonne zu erreichen.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

104



XXIV. Die Regionen der Erde (Teil 4)

Sieben Flüsse sind es, die in die sieben Ozeane fließen. Ich werde ihre Namen nennen; sie reinigen bereits bei bloßem Hören ihrer Namen. Sie sind:

1. *Anutapta* (Reue);
2. *Šikhi* (derjenige mit dem Schopf, oder das Keimen eines Konzepts);
3. *Vipâpâ* (jener, der unberührt von Sünde ist);
4. *Tridivâ* (die Gruppierungen der drei Himmel);
5. *Klama* (Sättigung);
6. *Amrutha* (Unsterblichkeit oder Ewigkeit);
7. *Sukruta* (das Fruchtbarwerden guter Taten).

Dies sind die sieben Flüsse, die in großen Strömen herabfließen. Es gibt sieben Knotenpunkte und sieben Flüsse. Natürlich habe ich nur die wichtigsten davon genannt. Es gibt auch Tausende von kleineren Knotenpunkten und Flüssen. (Diese fließen herab als die vielen Konzepte der Lebewesen.) Die Bewohner jener Sphären, die vom Wasser der Flüsse trinken, leben zufrieden und glücklich.

Der Fluss verläuft vom Zentrum nach außen und ist nach unten gerichtet. Es findet sich kein Fluss, der hinauf, zur Mitte hin, fließt. (Konzepte fließen ausschließlich vom Zentrum zum Kreisumfang, von der Einheit zur Vielheit.) An diesen Orten existieren keine Veränderungen hinsichtlich der Zeit. Die Zeitqualität entspricht immer der des *Tretâ Yuga*. (Dies bedeutet die dreifache Existenz als Beobachter, das Beobachtete und die Beobachtung.)

Die Wesen von *Plaksha Dwîpa* und den anderen Inseln bis *Šâkha* leben 5 000 Jahre bei voller Gesundheit. (Die Wesen jenseits der physi-

schen Ebene existieren als Mineralien, Gase, Licht, Wärme usw.). Ihre Existenz umfasst eine Lebensspanne von 5 000 Jahren. Materie- und Kraft-einheiten sind solide genug, um bis zu einer solchen Spanne zu existieren.) Dort existieren die Wesen in vier Klassen. Diese sind:

1. *Āryah* (die Angebeteten);
2. *Kurarah* (die Geschnitzten);
3. *Vidisyah* (die Multidimensionalen);
4. *Bhâvinah* (die imaginierten Konzepte)

Entsprechend sind sie die *Brâhmanas*, *Kshatriyas*, *Vaišyas* und *Šûdras* dieser Ebenen. (Diese Begriffe bezeichnen nicht die gesellschaftlichen Konzepte und sind die vielfach missverstandenen Konzepte der Kasten. Sie sind qualitativ und erzeugen die vier Wesensmerkmale auf den mentalen Ebenen. Tatsächlich werden die Intelligenz, die schützende Eigenschaft, die nährenden Fähigkeiten und die körperlichen Schichten eines Lebewesens als *Brâhmanas*, *Kshatriyas*, *Vaišyas* und *Šûdras* bezeichnet. Hier bezeichnet der Begriff *Ārya* keine geografische Rasse, wie es vom unwisenden Historiker verstanden wird. Diese Begriffe sollten getrennt verstanden werden, wenn wir die heiligen Schriften studieren.)

.../wird fortgesetzt



Zwei Seiten für Jugendliche

Über Dienst*

Nur die wahren Dienenden

halten die Gesellschaften zusammen – andere können dies nicht.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 154)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

24. Der Prinz und der Bär

Es war einmal ein Prinz, der in den Dschungel ging, um Tiere zu jagen. Auf der Suche nach Beute nahm er den ganzen Tag eine Wanderung auf sich, doch zu seiner völligen Enttäuschung und Verärgerung hatte er kein einziges Tier jagen können – sei es ein kleines oder ein großes. Er wurde müde und setzte sich unter einen Baum, um sich auszuruhen. Gerade in dem Moment sah er einen Tiger auf sich zukommen. Der Prinz reagierte mit Angst und kletterte auf einen Baum. Da sah er einen Bären, der dort oben schon auf einem Ast saß. Der Prinz bekam einen großen Schrecken. Dort im Baum saß ein Bär und unten auf dem Boden lauerte der Tiger. Der Prinz begann vor Angst zu zittern. Doch der Bär beruhigte den Prinzen: „Du brauchst dich nicht zu sorgen, mein lieber Prinz – ich werde dir nichts antun, du bist mein Gast.“ Der Prinz glaubte an das, was der Bär sagte. Aber unten am Boden lauerte immer noch der Tiger auf ihn.

Bald ging die Sonne unter und da der Prinz von der Ganztages-Wanderung schrecklich müde war, schlief er ein. Der Bär gab ihm mit seinem Körper die entsprechende Unterstützung, damit es dem Prinzen möglich war, sich bequem auf dem Ast hinzulegen. Daraufhin sagte der Tiger zum Bären: „Dies ist ein Mensch und Menschen sind unsere Feinde. Wirf ihn auf den Boden herab als meine Mahlzeit.“

„Ich werde den Prinzen nicht auf den Boden werfen, wie gefährlich er auch immer sein könnte,“ sagte der Bär. „Außerdem ist er mein Gast.“

Am nächsten Morgen, als der Prinz aufwachte, sah er den Bären neben sich schlafen. Der Tiger sagte zum Prinzen, „Vertraue nicht diesem

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

bösen Bären. Er zeigt dir all seine Sympathien, weil ich hier unten sitze. Er wird dich nicht verschonen, wenn ich erstmal diesen Platz verlassen habe. Es ist mein bescheidener Wunsch, dass du den Bären zu mir her-unterstößt. Ich werde ihn fressen und lasse dich gehen“.

Der Prinz schenkte dem, was der Tiger sagte, Glauben und stieß den Bären vom Ast herunter. Doch der Bär war wachsam. Er konnte sich an einem anderen Ast des Baumes festhalten und rettete so sein Leben. Er verfluchte den Prinzen für seine unbedachte Handlung und sagte: „Mögest du unter euch Menschen an Misstrauen und Untreue leiden. Wir Tiere sind besser als ihr Menschen.“

Die Weisen sagen wahrhaftig: „Auch Tiere sind liebenswert und verständnisvoll.“



Geschichten für Jugendliche

Wo ist mein Esel?*

Ein Wäscher lebte in einer kleinen Stadt. Er hatte keine Frau und keine Kinder. Jeden Tag wusch er Kleidung, nur begleitet von seinem Esel. Eines Tages ging der Esel verloren. Der Wäscher war dadurch so beunruhigt, dass er die Fassung verlor und in einen Trancezustand fiel. Die Leute dachten, er befände sich im *Samâdhi*.

Die Menschen um ihn herum waren erregt über dieses unerwartete Ereignis: ein normaler Wäscher war ein Heiliger. Daher boten sie ihm Geschenke und Blumen an. Der Mann saß ruhig da. Schnell wurde sein Ruf verbreitet und seine Anhängerschaft wuchs. Die Menschen sammelten Geld. Der Wäscher rührte sich nicht. Die Menschen um ihn herum wollten von ihm unterrichtet werden. Sie sehnten sich danach, wie er in *Samâdhi* zu gehen. Daher sangen sie und beteten, der Herr möge ihn zurück ins Bewusstsein bringen.

Nach zwei Tagen öffnete der Wäscher seine Augen. Jedermann erwartete eine tief sinnige, lange Rede von ihm. Der Wäscher kam langsam aus seiner Trance, sah umher und fragte: „Wo ist mein Esel?“

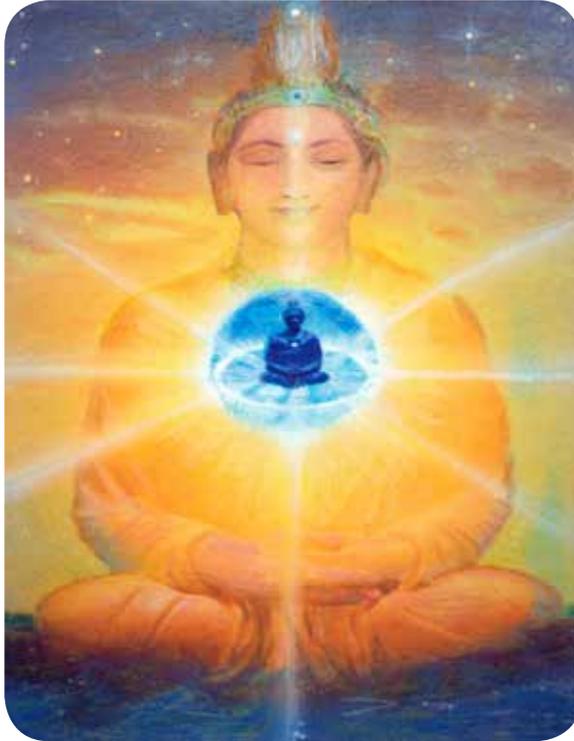
Entscheidend ist das Verlangen, mit dem man meditiert. Wenn ein Narr einschläft, wacht er wieder als Narr auf. Aber wenn man mit dem sehn-süchtigen Verlangen nach Erleuchtung meditiert, geht man als Weiser dar-aus hervor.

Zusammengestellt und zitiert von b. k.

* Erzählt von Swami Rama: „Leben mit den Meistern im Himalaya“. (engl). 1978 Pennsylvania

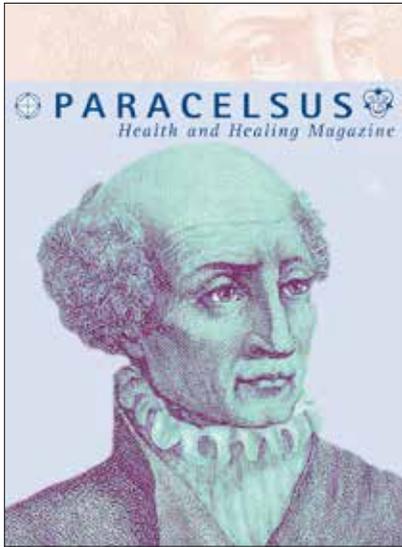
Bild zur Symbolik von Steinbock 𑌵

Meditation in the Higher Heart Centre*



Chakren sind Strudel von Energien, die sich kontinuierlich und kreisförmig bewegen. Lotusse sind entfaltende Energien. Die Morgendämmerung ist ein Aspekt der Entfaltung des Lichts. Nach dem Gesetz der Entsprechung entfaltet sich Steinbock als der Herzlotus, der sich zwischen dem Herzzentrum und dem Kehlzentrum befindet. Das Herz-*Chakra* unterscheidet sich vom Herzlotus. Das Herz-*Chakra* wird vom Krebs regiert, denn alle Atmungs- und Kreislaufaktivitäten werden durch den Krebs gesteuert. Direkt über diesem Zentrum befindet sich das Steinbock-Zentrum, wo sich der Lotus entfaltet, in dem der Herr in tiefblauer elektrischer Farbe existiert. Es ist wie elektrisches Blau in Form eines kleinen Fünfecks. Der Klang, durch den wir ihn anrufen sollten, ist ebenfalls fünffältig. Er lautet *Nârâyana*. Diese Klänge sind kein Name. Es sind die potenziellen Klänge, die uns das Zentrum erreichen lassen. Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Vaisakhbrief STEINBOCK 1991 von Dr. K. Parvathi Kumar



Besucht das
Online-Magazin
Paracelsus Health and Healing
unter:
www.paracelsus-magazin.ch

Online gibt es
regelmäßig neue Artikel
zu Themengebieten wie:
Informations-Medizin,
Ayurveda,
Homöopathie,
Alchemie,
Naturheilkunde,
energetische Heilmethoden
und vieles mehr.

Alle Artikel können auch kosten-
los als PDF-Datei heruntergeladen
werden.

PH&H 2/IV Okkultes Heilen (16)
von Dr. K. Parvathi Kumar

Heilung – intelligentes Gleich- gewicht

Wenn wir in die Vergangenheit bli-
cken und in die Zeit von Hippo-
krates zurückgehen, gab es damals
im Westen nur wenig zur Wissen-
schaft der Gesundheit, obwohl
diese Wissenschaft bereits im Osten
unter dem Namen *Âyurveda* existi-
erte. In jenen Zeiten glaubte man,
dass Krankheit der Zorn der Götter
über den Menschen sei. Solche
Theorien wurden von den Priestern
verbreitet, um die Menschen wie
ihre Gefangenen zu halten. Hippo-
krates brachte gewisses Licht in
den Gesundheitsbereich, indem er
deutlich machte, dass Krankheit et-
was Normales ist und eine normale
Ursache hat. Als Erster nutzte er das
Wissen der Naturwissenschaften,
um Krankheiten zu heilen.

Stets wies Hippokrates auf die
Bedeutung der Ernährung wäh-
rend des Heilungsprozesses hin.
Dieses Wissen scheint in der mo-
dernen Zeit und bei den modernen
Behandlungen irgendwo auf dem
Weg verloren gegangen zu sein.
Heute halten die Ärzte mehr von
Medikamenten als von Anpassung
der Ernährung, ihrer Quantität und

Qualität. In einer der östlichen Schriften heißt es, dass es keine Krankheit gäbe, die nicht durch Anpassung des Essens und Trinkens geheilt werden könne.

In seinen Arbeiten über die Luft, das Wasser und Räume, Orte und Plätze hob Hippokrates deren Bedeutung und Wirkung auf die Gesundheit hervor. Außerdem wies er auf die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit der Menschen hin. Heute schenkt man der Umwelt kaum Beachtung. Es fehlt fast jedes Wissen im Hinblick auf die Verwendung von Wasser, Luft, Räumlichkeiten und Umwelt für Heilungszwecke. Sogar das Gegenteil ist der Fall: Die Menschen verbergen sich in Wärme- oder Kühlungssystemen. Sie können keinen Winter, keinen Sommer und keinen Regen durchstehen. Es fehlt jegliche Bildung im Gesundheitsbereich, die die Menschen dazu bringt, der natürlichen Umgebung mutig zu begegnen. In Entwicklungsländern haben die Menschen insofern Glück, dass sie sich aufgrund unzureichender Mittel nicht dagegen schützen können. Die Natur gleicht das dadurch aus, dass sie ihnen eine bessere Gesundheit schenkt als jenen, die wohlhabend sind. Aus diesem Grund geht Wohlstand manchmal mit Krankheiten einher.

Hippokrates lehrte die Menschen, stets das Gleichgewicht der Lebenskraft aufrecht zu erhalten. Nachdrücklich empfahl er ihnen, dafür zu sorgen, dass ihr Körper nicht zu heiß, zu kalt, zu nass oder zu trocken ist. Gegenüber der Krankheit hatte er im Wesentlichen einen vorbeugenden Ansatz, das heißt, er befürwortete neben intelligentem Gebrauch von Luft, Wasser und Umwelt eine angemessene Ernährung, Erholung und Körperübungen.

Es mag paradox erscheinen, dass die Gesundheitswissenschaft in Indien schon vor 10 000 Jahren Krankheit als Unausgewogenheit von Erholung, Bewegung und Gleichgewicht, als Unausgewogenheit von Aktivität und Untätigkeit sowie als Unausgewogenheit der inneren Qualitäten des Menschen erkannte. Die menschliche Energie arbeitet als Dreieinheit. Wenn der Wille hervortritt, wird die Energie dynamisch, und wenn der Wille zurückgeht, wird die Energie inaktiv. Im Menschen ist der Wille zu wünschen, zu handeln und etwas zu erreichen in verschiedenen Formen vorhanden. Ist dieser Wille überaktiv, führt er zu einer bestimmten Unausgeglichenheit, und wenn er nicht genügend aktiv ist, führt er zu einer anderen Art

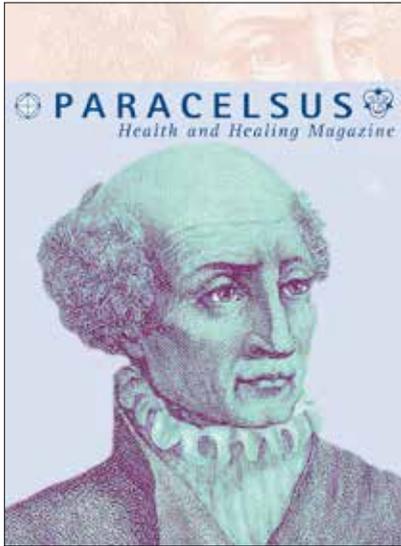
der Unausgeglichenheit. In manchen Lebensaspekten sind die Menschen überaktiv und in anderen Aspekten nicht aktiv genug. Dadurch entsteht eine dritte Art der Unausgewogenheit, die eine Mischung aus den ersten beiden Formen ist.

Diese drei wichtigsten Unausgewogenheiten beeinträchtigen den Atemrhythmus, den Blutkreislauf und die Lebenskraft auf drei verschiedene Weisen. Als Maßnahme zur Wiederherstellung der Gesundheit galt immer die Wiederherstellung des rhythmischen Gleichgewichts. Im Osten wurde die innere Harmonie des Lebens stärker hervorgehoben, während im Westen die äußere Anpassung an die Jahreszeiten und die Umgebung betont wurde. Akute Erkrankungen, die nur kurze Zeit dauern, werden einer Störung des Lebens von außen zugeschrieben, während chronische Krankheiten als Störungen betrachtet werden, die von innen kommen.

Zusammengefasst:

Heilung bedeutet, die Lebenskraft ins Gleichgewicht zu bringen und zu normalisieren, nachdem sie entweder durch innere oder äußere Einflüsse in Unordnung geraten ist. Ärzte und Heiler müssen die

natürlichen Ursachen der Unausgewogenheit untersuchen, bevor sie mit einer Behandlung beginnen. Sie müssen die natürliche Ursache des Ungleichgewichts im Patienten verstehen, da der Vater der modernen Medizin sagt, dass Krankheit eine natürliche Ursache hat. Diese natürliche Ursache kann im Patienten selbst oder außerhalb von ihm liegen.



PH&H 2018/3 Editorial
von Dr. K. Parvathi Kumar

Richtige Heilungsmethoden

Wird sich die Zahl der Ärzte mit ständig zunehmender Technologie und patentierten Medikamenten verringern?

Sollte das der Fall sein, dann wäre dies eine Katastrophe. Es gibt Bereiche, in denen Technologien und technische Geräte die Anzahl der beschäftigten Personen reduzieren können, doch bei den Ärzten ist das nicht so. Ärzte werden weithin gebraucht. Ein Arzt ist ein hoch qualifizierter Freund der Menschheit. Freundlichkeit ist die grundlegende Eigenschaft, die von

einem Arzt verlangt wird. In einer freundlichen Atmosphäre entwickeln sich die Gespräche leichter und die Patienten können sich besser ausdrücken. Wenn ein Arzt den Patienten freundlich fragt, wie es ihm geht, wird die Psyche des Patienten sehr zugänglich und der Patient möchte all seine Beschwerden mit den entsprechenden Empfindungen mitteilen. Medikamente unterstützen den Heilungsprozess, aber der Arzt leitet ihn in die Wege. Für die Heilung der Krankheiten ist eine Kombination von freundlichen Empfehlungen und Medikamenten erforderlich.

Eine unnötige Operation durch einen Chirurgen wird spirituell als Mord betrachtet. So weit wie möglich sollten die Ärzte bei ihren Befragungen freundlich sein und das Messer am menschlichen Körper nur sparsam einsetzen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass verschiedene Erkrankungen in unterschiedlich fortgeschrittenen Stadien eine Heilung erschweren, sofern die Ärzte weder Zeit noch Lust haben, die Patienten freundlich zu befragen. Häufig ist die Wirkung der Behandlung nur bescheiden, wenn Freundlichkeit und Menschlichkeit fehlen.

Ferner gilt es als unverantwortlich, ebenso viele Medikamente

wie vorhandene Beschwerden zu verordnen. Stattdessen sollte die Hauptursache, die die weiteren Beschwerden erzeugt, ermittelt und behandelt werden. Wenn Medikamente ohne eingehende Abklärung der Krankheitsursache verordnet werden, hat dies eine Minderung der Lebenskraft der Patienten zur Folge. Durch übertriebene Einnahme von Medikamenten verlieren die Patienten ihre körperliche und geistige Kraft und dieser Verfall kann ihren Zusammenbruch als Konsequenz haben.

Die derzeitigen Behandlungsmethoden führen zu einer Katastrophe, die die gegenwärtige Generation ruiniert. Sie verderben auch die zukünftige Menschheit. Das Ziel eines Arztes sollte echte und wirkliche Gesundheit sein. Medikamente an die Erkrankungen anzupassen, sollte nicht als verantwortungsvolles Handeln betrachtet werden. Einem gut ausgebildeten Arzt kommt im Bereich der Gesundheit und Heilung eine maßgebliche Rolle zu. Sein Wissen und seine Erfahrung sollten ihm helfen, bestmögliche Gesundheit mit möglichst wenigen Medikamenten zu erreichen. Diese Wende in der Medizin ist notwendig, um der zukünftigen Gesundheit und Hei-

lungstätigkeit einen anderen Verlauf zu geben.

☆ ☆ ☆

The Teaching should
be read daily,
because each day
provides new
opportunities for its
application.



From the Teachings on
Agni Yoga

Die Lehre sollte
täglich gelesen werden,
da jeder Tag neue Möglichkeiten
für ihre Anwendung bietet.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2018 / Jan. 2019

21.12.	21:39	Vollmondphase beginnt ♀	☉ 29°56' ♈ / ☽ 17°56' ♀
		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>	
	23:22	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in ♃ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>	
22.12.	18:48	☉ Steinbock-Vollmond	☉ 00°49' ♃ / ☽ 00°49' ♁
28.12.	23:19	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ♀	☉ 07°08' ♃ / ☽ 01°08' ♁
		(Ende 29.12. um 21:56)	
29.12.		December Call Day	
31.12.	20:46	11. abnehmende Mondphase beginnt ☽	☉ 10°05' ♃ / ☽ 10°05' ♀
		<i>Für Heilung</i> (Ende 01.01. um 20:58)	
05.01.	00:28	Neumondphase beginnt ♁	☉ 14°19' ♃ / ☽ 02°19' ♃
		Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
06.01.	02:28	● Steinbock-Neumond (Sonnenfinsternis)	☉ 15°25' ♃ / ☽ 15°25' ♃
08.01.	19:10	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ♂	☽ 17°27' ♁
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 09.01. um 22:19)	
13.01.	19:12	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉	☉ 23°16' ♃ / ☽ 17°16' ♀
		(Ende 14.01. um 20:07)	
16.01.	19:33	11. zunehmende Mondphase beginnt ♀	☉ 26°20' ♃ / ☽ 26°20' ♂
		<i>Für Heilung</i> (Ende 17.01. um 18:04)	
20.01.	09:49	Vollmondphase beginnt ☉	☉ 00°00' ♁ / ☽ 18°00' ♁
		<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren des Körpers</i>	
	09:59	☉ → ♁ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann	
		☉ in ♁ – jeden Sonntag (20.01., 27.01., 03.02., 10.02., 17.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>	
21.01.	06:16	☉ Wassermann-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 00°52' ♁ / ☽ 00°52' ♀
27.01.	10:32	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉	☉ 07°08' ♁ / ☽ 01°08' ♀
		<i>Kontemplation über Meister CVV</i> (Ende 28.01. um 09:59)	
30.01.	11:03	11. abnehmende Mondphase beginnt ♀	☉ 10°13' ♁ / ☽ 10°13' ♈
		<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 31.01. um 12:32)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2018/2019«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)